

OSZE-Schlussakte von Helsinki: 25 Jahre im Dienste des Weltfriedens

Eine Feier in Wien, Lob für die Mitgliedstaaten und viel Optimismus für die Zukunft: Ein Gespräch mit Botschafterin I. D. Maria-Pia Kothbauer

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) ist eine gesamteuropäische Sicherheitsorganisation, deren 55 Teilnehmerstaaten einen geographischen Bereich abdecken, der sich von Vancouver bis Wladiwostock erstreckt.

Erich Walter de Meijer

Das Gipfeltreffen von Lissabon 1996 baute die Schlüsselrolle der OSZE für die Förderung von Sicherheit und Stabilität in all ihren Dimensionen weiter aus. Es gab auch den Anstoss zur Entwicklung einer OSZE-Charta für europäische Sicherheit, die nunmehr, im November 1999, auf dem Gipfeltreffen von Istanbul verabschiedet wurde.

Die Charta bekräftigt die bisher eingegangenen OSZE-Verpflichtungen und dokumentiert, welche Instrumentarien zur Verfügung stehen, wenn zwi-



Im Juli besuchte eine Delegation der OSZE auch das ehemalige Krisengebiet in Aserbaidschan, wo Benita Ferrero-Waldner am Denkmal für die Gefallenen des Karabachkonfliktes einen Kranz niedergelegt hat.



schenstaatliche Probleme und vor allem auch innerstaatliche Konflikte und Krisen – wie ungelöste Minderheitenfragen oder Demokratiedefizite – entschärft werden sollen.

Man greift schnell ein

Der Wandel der OSZE von einem reinen Diskussions- und Verhandlungsforum hin zu einer aktionsorientierten Organisation wird in der Charta durch die Schaffung von REACT, einem OSZE-System «schneller ziviler Eingreiftruppen» sowie durch die «Plattform für kooperative Sicherheit» unterstrichen. Letztere zielt auf die bestmögliche Koordination und Kooperation all jener internationalen Organisationen und Institutionen ab, die für mehr Sicherheit und auch mehr Stabilität im OSZE-Raum arbeiten.

Die OSZE geht umfassend und kooperativ an die Sicherheit heran. Sie befasst sich mit einer grossen Bandbreite sicherheitsbezogener Fragen, etwa Rüstungskontrolle, vorbeugender Diplomatie, vertrauens- und sicherheitsbildenden Massnahmen, den Menschenrechten, Wahlüberwachung und Sicherheit in Wirtschafts- und Umweltbelan-

gen. Alle an den OSZE-Aktivitäten beteiligten Staaten sind gleichberechtigt. Beschlüsse werden nach dem bekannten Konsensprinzip gefasst.

Der Ständige Rat ist das reguläre Gremium der OSZE für politische Konsultation und Beschlussfassung. Seine Mitglieder, die ständigen Vertreter der OSZE-Teilnehmerstaaten, treten einmal wöchentlich im Wiener Kongresszentrum Hofburg zusammen, um alle für die OSZE relevanten Themen zu erörtern und Beschlüsse dazu zu fassen. Daneben finden in Wien auch häufig informelle Zusammenkünfte der Delegationen statt. In der Hofburg tagt ausserdem das Forum für Sicherheitskooperation (das sich unter anderem mit Fragen der Rüstungskontrolle sowie vertrauens- und sicherheitsbildenden Massnahmen befasst).

Regelmässige Treffen

Zusätzlich zu diesen Gremien wird ein Hoher Rat – zu dem sich politische Direktoren oder andere hochrangige Amtsträger der Teilnehmerstaaten versammeln – zu regelmässigen politischen Beratungen einberufen. Einmal im Jahr tritt er ausserdem als Wirtschaftsforum zusammen. Die amtierenden Aussenminister der OSZE halten immer regelmässige Ministertreffen ab, und im Abstand mehrerer Jahre treten die Staats- und Regierungschefs zu einem Gipfeltreffen zusammen.

Die Gesamtverantwortung für alle Fragen der Durchführung liegt beim Amtierenden Vorsitzenden der OSZE. Der Vorsitz wechselt jährlich nach dem

Rotationsprinzip – 1999 führte ihn Norwegen, 2000 ist er an Österreich übergegangen. Die amtierende Vorsitzende, die österreichische Aussenministerin Benita Ferrero-Waldner, wird von ihrem Vorgänger und Nachfolger in ihrer Tätigkeit unterstützt; zu dritt bilden sie die Troika. Sie kann auch Ad-hoc-Lenkungsgruppen einsetzen und persönliche Vertreter ernennen, die sich mit bestimmten Krisen oder Konfliktsituationen auseinandersetzen.

Generalsekretär der OSZE ist Botschafter Ján Kubis aus der Slowakei. Seine dreijährige Amtszeit begann im Juni 1999. Von seinem Sitz in Wien aus fungiert er als Vertreter des amtierenden Vorsitzenden, den er in allen seinen Agenden in Verfolgung der Ziele der OSZE unterstützt. Zu den Aufgaben des Generalsekretärs gehört auch die Verwaltung der OSZE-Strukturen und -Operationen.

Koordinationen

Die OSZE besteht aus mehreren Institutionen. Das für die operative Unterstützung der Organisation zuständige Sekretariat hat seinen Sitz in Wien. Es besteht aus dem Büro des Generalsekretärs, dem Konfliktverhütungszentrum, der Abteilung für Verwaltung und Einsätze und dem Koordinator für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE. Es wird durch das Prager Büro unterstützt, das in erster Linie mit Dokumentations- und Informationsaufgaben betraut ist.

Das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) befasst sich mit der Überwachung von Wahlen und der Entwicklung nationaler Wahl- und Menschenrechtsinstitutionen, der Bereitstellung von technischer Hilfe für nationale Rechtsinstitutionen, der Förderung der Entwicklung von NGOs und der Zivilgesellschaft, der Ausbildung von OSZE-Mitarbeitern für die Überwachung der Menschenrechte und die Beobachtung von Wahlen und der Schulung von Journalisten; es fungiert ferner als OSZE-Kontaktstelle für Fragen der Roma und Sinti und sorgt für die logistische Unterstützung von OSZE-Fachseminaren. Das BDIMR hat seinen immerwährenden Sitz in Warschau und steht unter der Leitung von Botschafter Gérard Stoudmann aus der Schweiz.

Eine OSZE-Institution von grosser Bedeutung für die Bereiche Frühwarnung und Konfliktverhütung ist der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten. Der mit diesem Amt betraute Niederländer Max van der Stoep nimmt eine Einschätzung von Situationen mit Bezug zu Fragen nationaler Minderhei-

ten vor und ist bemüht, diese so früh wie möglich zu entschärfen. Durch Beratung und Empfehlungen ermutigt er die Parteien zu einem konfrontationsfreien politischen Kurs.

Medienfreiheit ist wichtig

Seit 1997 gibt es einen Beauftragten für Medienfreiheit, der die Aufgabe hat, massgebliche Entwicklungen im Medienbereich zu beobachten und bei schweren Verstössen von Teilnehmerstaaten gegen OSZE-Prinzipien und Verpflichtungen in Bezug auf freie Meinungsäusserung und Medienfreiheit rasch zu reagieren. Der Beauftragte, der deutsche Staatsbürger Freimut Duve, hat sein Büro in Wien.

Die OSZE hat Missionen in Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Estland, Georgien, Lettland, Moldau, Tadschikistan, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und dem Kosovo. Die OSZE hat ferner eine Un-

terstützungsgruppe nach Tschetschenien (Russische Föderation) entsandt und verfügt über eine andauernde Präsenz in Albanien sowie über eine Beratungs- und Überwachungsgruppe in Belarus, einen Projektkoordinator in der Ukraine, ein Verbindungsbüro in Zentralasien und OSZE-Zentren in Almaty, Aschgabad und Bischkek. Im Jahr 2000 sollen OSZE-Büros in Jerewan und Baku eröffnet werden.

Viel Transparenz

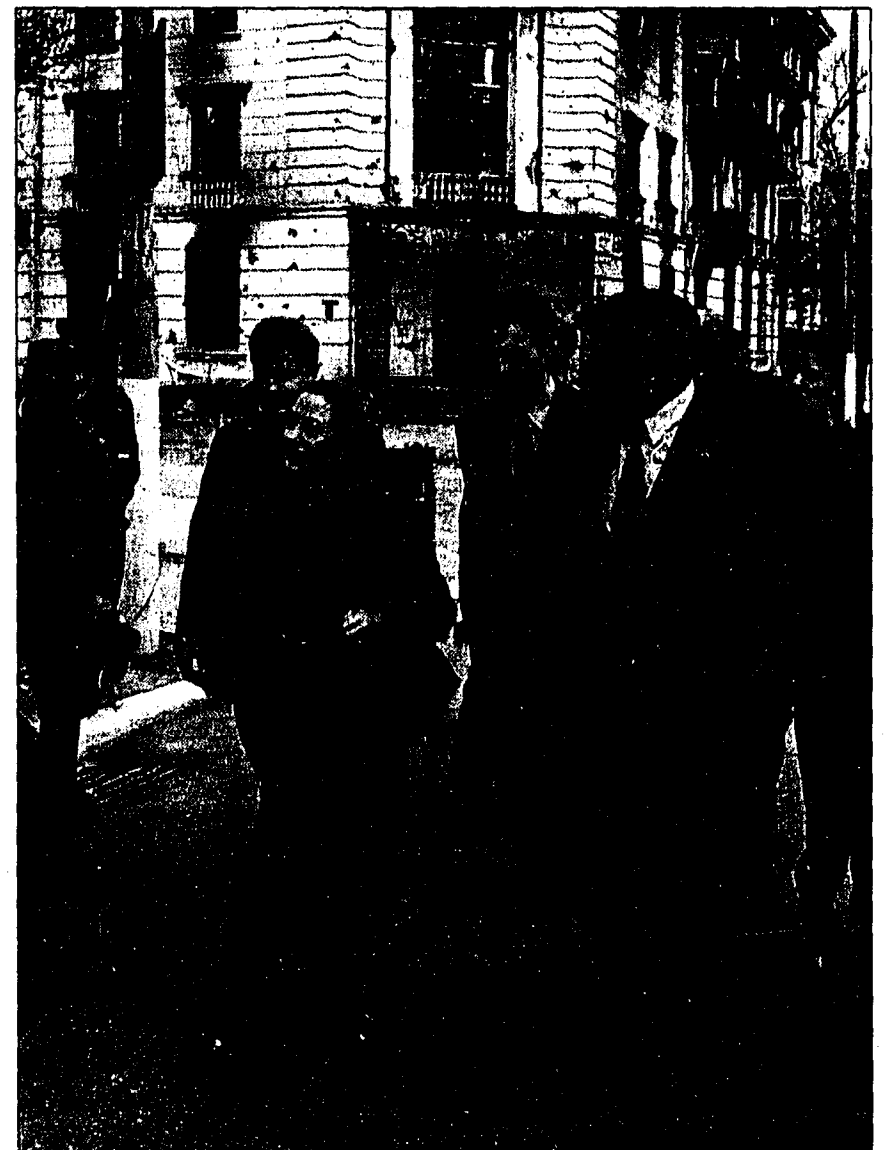
Die OSZE dient auch als Rahmen für konventionelle Rüstungskontrolle und vertrauensbildende Massnahmen. Im Wiener Dokument 1999 haben sich die Staaten zu Transparenz und Vorhersehbarkeit in ihren militärischen Aktivitäten verpflichtet. Die Teilnehmerstaaten haben ferner einen militärischen Verhaltenskodex verabschiedet, in dem die Grundsätze festgelegt sind, nach denen sich die Streitkräfte in demokratischen Gesellschaften richten sollen. Die OSZE hat ausserdem mehrere interessante Mechanismen zur Beilegung von Streitigkeiten entwickelt.

Die aus mehr als 300 Parlamentariern aus allen OSZE-Staaten zusammengesetzte Parlamentarische Versammlung der OSZE tritt jeweils im Juli zu ihrer Jahrestagung zusammen und führt im Laufe des Jahres verschiedene andere Tagungen und Seminare durch. Sie erörtert Fragen und verabschiedet Entschliessungen und Empfehlungen mit Bezug zur Arbeit der OSZE. Sie spielt auch eine wichtige Rolle bei der Wahlüberwachung. Das Sekretariat der Versammlung befindet sich in Kopenhagen. Die Organisation hat einen Vergleichs- und Schiedsgerichtshof in Genf eingerichtet.

Die Teilnehmerstaaten, die das Übereinkommen über Vergleichs- und Schiedsverfahren unterzeichnet haben, können den Gerichtshof mit einem Streitfall zur Beilegung durch das Schiedsgericht oder die Vergleichskommission befragen. Die OSZE ist auch Sammelstelle für Verträge, die im Rahmen des auf Initiative der Europäischen Union zustande gekommenen Stabilitätspakts geschlossen werden.



Die amtierende OSZE-Vorsitzende, Österreichs Aussenministerin Benita Ferrero-Waldner, besuchte die Krisenregion Tschetschenien. Im Bild die Aussenministerin in der zerstörten Stadt Grosny im Gespräch mit verbliebenen Einwohnern. Ferrero-Waldner: «Die OSZE setzt immer noch wichtige Massstäbe für Sicherheit!»



Die OSZE inmitten der Trümmer der zerstörten Stadt Grosny. Ferrero-Waldner plädiert: «Sicherheit ist unteilbar!» Es dürfe keinen Kalten Frieden geben und keinen eingefrorenen Konflikt. Die amtierende Vorsitzende begrüsst in Wien auch einen ihrer Vorgänger, Hans Dietrich Genscher.